

# Umfrage : Hunde

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **79 (2001)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Hunde

Leserinnen und Leser schreiben zum Thema «Was ist los mit unseren Hunden?» in der Zeitlupe 1/2-2001.

## UNANGENEHME ERFAHRUNG

Während vieler Jahre waren wir aktiv in einem kynologischen Verein, wo meine Frau die Junghunde-Ausbildung betreute. Mit einigen Hundefreunden gehen wir jeweils im Herbst auf eine Wanderwoche in die Vorarlberger Alpen. Nie hatten wir dabei mit den Tieren Probleme, bis auf letzten Herbst. Wenn wir mit unseren Vierbeinern einen Bus oder eine Bergbahn betreten, wichen viele Leute ängstlich zurück, andere warfen uns böse Blicke zu. Das war für uns eine recht unerfreuliche neue Erfahrung. Schuld an der Hundefeindlichkeit sind nicht die Vierbeiner, sondern Halter, die sich ohne Kenntnisse einen Hund zulegen, dem sie dann nicht gewachsen sind. Nur gut erzogene, sichere Hunde sind gefreute Kameraden, die niemandem zum Ärgernis werden.

Werner Brennwaldner, Worben

## VOR EINBRUCH BEWAHRT

Ich glaube, die Mehrzahl der Hunde sind brave, gutmütige Familienhunde. Es ist schade, dass dieser treue Begleiter des Menschen durch die wenigen Auswüchse in Verruf geraten ist. Nun bin ich alt

und allein stehend und habe meinen sechsten Hund, eine Colliehündin. Kein Mensch hat Angst vor ihr. Für mich bedeutet heute ein Hund Sicherheit. Ich bin sehr schwerhörig geworden und nachts ohne Hörgeräte fast gehörlos. Ich höre aber den Hund bellen, der neben dem Bett liegt und Aussergewöhnliches meldet. Er hat mich zweimal vor einem Einbruch bewahrt.

Lilly Metz, Zürich

## SPIEGELBILD DER GESELLSCHAFT

Nur der Mensch bringt es fertig, Hunde zu quälen und aus ihnen Kampfhunde zu machen. Hunde sind derart gutmütig, dass sie sich quälen lassen, statt den böartigen Besitzern an die Gurgel zu springen. Unsere Hunde sind ein Spiegelbild unserer Gesellschaft. Ich würde es befürworten, dass zukünftige Hundebesitzer und -besitzerinnen Erziehungskurse besuchen müssten. So würden sie sich überlegen, ob ihnen ein Hund diesen Aufwand wert ist. Ich könnte mir eine Art Hundehaltungs-Schein vorstellen. Schliesslich macht man auch eine Autofahrprüfung. Trotz allem kann einmal etwas passieren, denn eine hundertpro-

zentige Sicherheit gibt es nicht, genau wie beim Autofahren.

Wilma Franco-Sägesser, Mattwil

## SICHERES AUFTRETEN

Im Artikel «Was ist los mit unseren Hunden?» stimmt alles mit meiner Meinung überein, ausser der Ratschlag der Hotline-Beraterin Colette Pillonel. Wie kann man Laien dazu auffordern, Halterinnen von Hunden anzuzeigen, die Tiere auf öffentlichem Grund oder im Wald ohne Aufsicht frei laufen lassen? Was heisst hier: ohne Aufsicht? Wenn ich als Hundehalterin meinen Hund frei laufen lasse, muss man mich also anzeigen? Oder ist die Meinung, man müsse Halterinnen anzeigen, die den Hund ohne Begleitung laufen lassen? Wie kann man dann eruieren, wem der Hund gehört? Sie sehen, wie verwirrt solche uneindeutigen Ratschläge ankommen können. Ich selbst lasse meinen Hund immer frei laufen. Er geht seinen Weg, beachtet weder Kinder noch Jogger oder Velofahrer, ja nicht einmal Katzen. Leute schaut er gar nicht an. Muss ich jetzt meinen Hund anleinen, nur weil vielleicht irgendjemand

INSERATE

### Lust auf eine Reise nach Osteuropa?

- Einblick in die Hilfsprojekte vor Ort
  - Begegnung mit den Menschen
- Russland  
St. Petersburg, Sa 11. bis Sa 18. August 2001, Fr. 1820.–  
Vollpension, alles inkl. (+ Fr. 25.– Annulationskostenvers.)
- Rumänien  
Besichtigung unserer Förderungsprojekte 'Landwirtschaft' und 'Kleingewerbe', Mo 10. bis Do 20. September 2001, Fr. 1460.–  
Vollpension, alles inkl. (+ Fr. 25.– Annulationskostenvers.)

Detailinformationen sind erhältlich bei:  
Christliche Ostmission, Bodengasse 14, 3076 Worb, 031 838 12 12



## DOPPELT GEWINNEN

Jetzt Gratis-Hotelverzeichnis bestellen

Die VCH-Hotels Schweiz verschenken jeden Monat 2 verlängerte Wochenenden für 2 Personen!  
Wenn Sie uns dieses Inserat mit Ihrer Adresse einsenden, nehmen Sie an der Verlosung teil.

**vch** HOTELS A  
VERBAND CHRISTLICHER HOTELS

VCH-Hotels, CH-6644 Orselina  
Tel. 091/743 48 42  
Fax 091/743 31 02

www.vch.ch

ein lebenslängliches Angstsyndrom hat? Ein sicheres Auftreten als Mensch gebietet bei allen Begegnungen, nicht nur mit Hunden, Respekt. Helen Michel, Volketswil

### ANGSTAUSLÖSER

Ich finde es sehr bedauerlich, wie unbachtet viele Frauen mit ihren Hunden umgehen. Sie lassen ihre Lieblinge, egal wie gross oder schmutzig sie sind, auf Kinderwagen steigen oder auf Kinderspielflächen und in Parks herumtoben. Sie lassen sie so weit vorauslaufen, dass das Tier nicht mehr auf Pfiffe reagiert. Nicht alle Hunde sind so erzogen, dass sie ohne Leine bei Fuss laufen. Diese Gedankenlosigkeit kann jahrelange Angst auslösen bei Kindern oder älteren Menschen, die nie mit Tieren zu tun hatten.

Charlotte Wittwer, Gwatt

### ANGST AUCH VOR KLEINEN TIEREN

Ich habe und hatte immer Angst vor Tieren, auch vor kleinen Hündchen. Nun

könnte ich diesen Tick von einem Psychiater abbauen lassen. Aber die Zeit reut mich, vor allem, weil keine Garantie besteht, dass ich anschliessend Freude an einem Tier hätte. Was ich sicher mit vielen anderen teile, ist die Frage: Weshalb sind Hunde- und Katzenbesitzer/-innen so arrogant? Weshalb lassen sie beispielsweise ihren Hund an der Endlosleine auf mich zulaufen? Kürzlich geschah das sogar in einem Restaurant mit einem Pudeli. Das Publikum lachte, als ich die Besitzerin bat, die Leine zurückzunehmen, und jemand fragte, ob das ein Kampfhund sei.

Ruth Marti, Gordevio

### HUNDE SIND KEINE MENSCHEN

Hunde begleiten mich seit meiner Geburt. Heute habe ich sechs erwachsene Kinder und sechs Enkelkinder. Nie, aber auch gar nie wurden wir oder unsere Gäste von unseren Hunden gebissen. Wir hatten die verschiedensten Rassen. Ein Tier ist kein Mensch. Fehlverhalten der Tiere ist uns Menschen zuzuschreiben.

Nur wir können logisch denken. Ein Tier weiss nichts über die Folgen seines Tuns.

Evelyn Thomann, Alchenflüh

### VERTRAUEN STATT ANGST

Sie haben das Thema «Hund» ausgezeichnet dargelegt. Ohne dass ich selbst Hundebesitzerin bin, habe ich nur Gutes mit Freund Hund erlebt. Ihre guten Tipps für ängstliche Menschen scheinen mir sehr wichtig zu sein. Aufklärung tut not! Ich streichle ohne Bedenken auch einen Rottweiler, wenn der Besitzer einverstanden ist. Vielen Menschen wünsche ich, dass sie den Hund als Freund schätzen lernen und ihm mehr Vertrauen als Angst entgegenbringen.

Elsy Rüetschi, Zürich

*Unsere Umfrage zum Thema «Was ist los mit unseren Hunden» hat ein grosses Echo gefunden. Mit der hier veröffentlichten Auswahl versuchen wir die Vielfalt der geäusserten Meinungen wiederzugeben.*

Die Redaktion

## Leser werben Leser

## ZEITLUPE

Sie gehören zu unseren treuen Zeitlupe-Leserinnen und -Lesern und dafür danken wir Ihnen. Damit wir weiterhin ein gutes Produkt zum günstigen Jahrespreis von Fr. 35.– herausgeben können, sind wir auf eine grosse Leserschaft angewiesen. Werben Sie für uns Abonentinnen und Abonnenten, wir wissen Ihnen das zu danken!

Für jedes vermittelte Jahresabonnement schenken wir Ihnen und dem Neuabonnenten den wertvollen Ratgeber «Gesund im Alter». (Bei mehreren Abschlüssen wartet eine Überraschung auf Sie.)

Senden Sie uns die Adresse des Neuabonnenten unter Verwendung des Talons an folgende Adresse: Zeitlupe, Frau M. Dinner, Postfach 642, 8027 Zürich; alles weitere machen wir.



Ich, Name, Vorname

Strasse, Nr.

Ort, PLZ

Geburtsjahr

melde Ihnen folgenden Neuabonnenten, folgende Neuabonnentin:

Name, Vorname

Strasse, Nr.

Ort, PLZ

Geburtsjahr

und freue mich auf den «Gesundheitsratgeber» im Wert von 15 Franken.

LWL/3/2001